



Gedanken zum Sonntag

Staunen lernen

Die Mutter sieht ihr neugeborenes Kind zum ersten Mal und weiß nicht, ob sie vor Glück lachen oder weinen soll. Der Wanderer erreicht den Bergsattel und bleibt sprachlos stehen. Die Forscherin blickt durchs Mikroskop und vergisst, wonach sie gesucht hat. Sie alle staunen.

Kinder staunen. Sie staunen über die Schatten am Wegrand. Sie staunen über den Bagger auf der Baustelle. Sie staunen über Matilda, ihre Lieblingsfigur aus dem Buch, das die große Schwester ihnen abends vorliest.

Erwachsene hingegen haben oft verlernt zu staunen. Sie halten sich an das Vertraute, um schnell und sicher zu entscheiden und zu handeln. Effektivität zählt, Effizienz zählt.

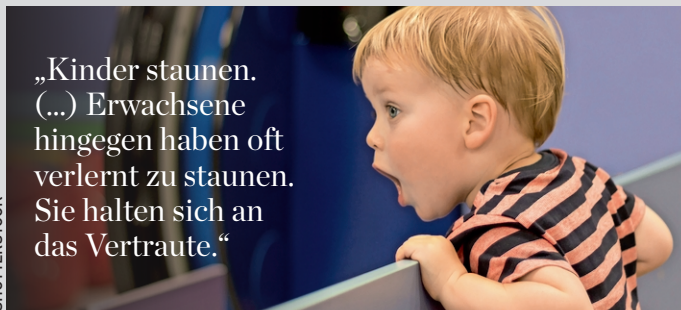
Die Welt schrumpft auf das Gewohnte zusammen, das gut handzuhaben ist. Was sich nicht einordnen lässt, wird aussortiert. Dabei weiß die Philosophie seit jeher: Staunen ist wichtig – für jeden Menschen und die Menschheit insgesamt. Aristoteles sieht im Staunen den Anfang aller Wissenschaft und Platon den Ursprung der Weisheit.

Beide sind sich einig: Wer staunt, denkt. Und wer denkt, bleibt offen für das, was ist. Wir sollten also wieder staunen lernen. Wir könnten beispielsweise das Geschirr in die Spüle zurücklegen und gebannt der Musik aus dem Radio lauschen. Wir könnten mit Freundlichkeit genießen, dass die Nachbarin Gemüse aus ihrem Garten vorbeigebracht hat. Wir könnten

den Augenblick schätzen, in dem uns ein Mensch seine Sorgen anvertraut. Wir könnten dankbar sein, weil ein alter Streit beigelegt wurde. All diese Momente bieten Gelegenheiten, um das Staunen neu zu entdecken – und damit menschlicher zu werden. Und wer wollte in Zeiten wie diesen behaupten, dass Menschlichkeit nicht gefragt ist?

„Kinder staunen. (...) Erwachsene hingegen haben oft verlernt zu staunen. Sie halten sich an das Vertraute.“

SHUTTERSTOCK



Alexander Notdurfter,
Professor
an der
Phil.-Theol.
Hochschule
in Brixen



INGRID HEISS

Anzeige



Landwirtschaft ist unsere Leidenschaft

SCHLOSSEREI STOCKNER GMBH

Mit einem starken Fokus auf Landwirtschaft, viel Liebe zum Detail und eigener Produktion entwickelt die Schlosserei Stockner hochwertige Zusatzgeräte für die Landwirtschaft. Ein motiviertes, junges Team arbeitet kontinuierlich daran, praxisnahe Lösungen zu schaffen, die Landwirten die tägliche Arbeit erleichtern und auch unter anspruchsvollen Bedingungen zuverlässig funktionieren. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt dabei auf Zusatzgeräten für die Heuernte.

Zu den Hauptprodukten zählt der Bandschwader Mountain Max. Er ist mit einem eigens entwickelten Pick-up mit vier Zinkenreihen ausgestattet. Ein besonderes Merkmal ist das geteilte Pick-up, das für maximale Boden Anpassung sorgt, sowie die Niederhalterrolle, die für kontinuierlichen Futterfluss in Richtung Förderband sorgt. Der Mountain Max zählt zu den

Leichtgewichten in seiner Klasse. Mit einer Aufnahmebreite von 2,5 m, 2,75 m und 3,0 m ist er auch im alpinen Gelände sicher unterwegs.

Schlosserei Stockner erleichtert den Arbeitsalltag

Seit Kurzem hat das Unternehmen außerdem die Produktion des bekannten „Waldhofer“-

Ladewagens übernommen, der nun als „Stockner“-Ladewagen weitergeführt wird. Derzeit ist er in den Modellen LB und XL erhältlich, während ein Vielschnittmodell bereits in Ausarbeitung ist.

Zur Produktpalette gehören außerdem 3-Seiten-Kipper in verschiedensten Ausführungen, Heckschaufeln, Wieseneggen, Ballengabeln sowie

Schlauchhaspeln. Bei allen Geräten setzt die Schlosserei Stockner auf Präzision, Haltbarkeit und kundennahe Lösungen – damit Landwirte effizient und zuverlässig arbeiten können.

Schlosserei Stockner GmbH
Förche 46, 39040 Natz-Schabs
Tel. 0472 801 800
info@schlosserei-stockner.it
www.schlosserei-stockner.it